

Heinrich Jacobs

## **Wie ich mit meinem Kirchenchor ein neues Werk einstudiere**

*Angenommen: Hermann Schroeders "Missa brevis" soll einstudiert werden.*

Zur Einstimmung beziehe ich mich in wenigen Sätzen auf die zuletzt eingeübte Messe von Palestrina "Iste Confessor" und frische hierbei die von den Sängern gewonnenen Eindrücke in stilistischer, musikgeschichtlicher, liturgischer und rein musikalischer Hinsicht auf, um so eine bessere Vergleichsmöglichkeit zu der neuen Schroeder-Messe zu bekommen. Das Palestrina-Kyrie lasse ich singen, danach gehe ich an die praktische Erarbeitung des *Kyrie* von Schroeder. Auf dem Instrument spiele ich das *Kyrie* vor, während die Sänger und Sängereinnen die vorher verteilten Stimmen in der Hand (leider könne wir uns noch nicht wieder je eine Partitur für jeden Sänger leisten, wie wohl dies der Idealzustand wäre), *sehend* und *hörend* den Klang verfolgen und versuchen, ihre Stimme dabei herauszufinden. Beim zweiten Vorspielen summen sie auf M ihre Stimme leise mit. Im Zwiegespräch stelle ich nun zunächst den gewonnenen Gesamteindruck fest, erfrage Tongeschlecht, Ton- und Taktart, Vor- und Versetzungszeichen sowie Zeitmaß und lasse miragogische und dynamische Zeichen angeben und erläutern. Und nun beginnt gleich das Zusammensingen, von jetzt ab bleibt das Instrument unbenutzt; zunächst wird langsam und leise gesungen, und zwar gleich auf den unterlegten Text, weil dieser ja allen geläufig ist. Hierbei stoßen wir auf einzelne Schwierigkeiten, z. B. Takt 7: Baß c–b–c statt c–h–c; Takt 9/10: Sopran f–d–a. Selbstredend werden solche Stellen von den betreffenden Chorstimmen einzeln, wenn nötig auch gruppenweise (innerhalb der betreffenden Stimme) gesungen und geübt. Das *Christe* – neues Zeitmaß 3/4- statt bisher 4/4-Takt – hat eine rhythmische Schwierigkeit: Verschiebung des gleichen melodischen Motivs von der Taktzeit 1 im Tenor auf 3 im Alt und auf 2 im Sopran. Solche Schwierigkeiten überwinden wir am leichtesten durch Einzel- und Chor-Klatschen, dann erst durch Singen. Die *Breite* bei 20 (neues Taktmaß) wird ebenfalls durch rhythmische Vorübungen erreicht. Der Schluß des

Christe bei "eleison" muß wegen der für den Tenor ungewohnten tiefen Stimmlage besonders nach der klanglich-tonlichen Seite (weite Mundöffnung!) erzielt werden. Die Imitation im dritten Teil des Kyrie ist sehr leicht eingängig. Hierbei ist auf besondere Tonreinheit und Sauberkeit bei den Oktavengängen, Baß-Alt, Tenor-Sopran, zu achten. Melodische Schwierigkeiten sind für einen Chor, der gewohnt ist, Woche für Woche den Sonntags-Choral nicht nur zu singen, sondern fleißig zu *proben*, also den Klangcharakter der einzelnen Kirchentöne kennt, kaum vorhanden. Die klanglichen Herbheiten versteht die Sängerschar gleich und nimmt sie auch freudig hin, wenn man hierbei die liturgische, textliche und musikalische *Notwendigkeit*, die einem Meister wie Hermann Schroeder bei dem Kyrie *dieser* Messe bestimmte, hinweist, wobei man zur weiteren kurzen Ausspannung der Sänger von den Singübungen vorher überlegte musikgeschichtliche, stilistische und formale Erläuterungen über die besondere Eigenart dieser Messe gibt. Daß ich bei allen Einzelstimmen- und Chorübungen auf Ton- und Lautbildung, richtige Phrasierung und Atmung, vorgeschriebene Dynamik achte, sei nur nebenbei bemerkt. Bezüglich der Stärkegrade sei gesagt, daß ich keines derselben rein instrumental ausdrücken lasse, d. h. ich lasse kein Forte ganz stark und kein Pianissimo ganz leise nehmen, also *nie* übertreiben. Ein Fortissimo kennt mein Chor ebenso wenig wie ein gewinselttes, weinerliches und ungesundes Pianissimo. Habe ich so am ersten Abend 50 bis 60 Minuten auf die neue Messe verwandt (Vorspiel, erstes Gesamt-Probieren, Einzelstimmen-Singen der schwierigen Stellen, Zusammensingen, Erklärungen meinerseits, Fragen der Sänger – meine Antworten, zuletzt: kunstgerechter Vortrag des *Kyrie* als Beschluß dieser Probearbeit, dann wiederhole ich ein "gekonntes" Kyrie von Nekes, Wöb oder Bruckner. Der erste Teil des Probe-Abends ist vorbei. Kurze Pause! So verfare ich in den nächsten Proben mit den anderen Teilen dieser neuen Messe. Ich pflege diese Arbeitsmethode schon recht viele Jahre, wie ich ebenso lange planmäßig zu Anfang jeder Singstunde systematisch *Musik-erziehung* betreibe, die sich in ihren Ergebnissen nun reichlich lohnt. Ich verwende dabei Tafel und viel Kreide, Tabellen und Schallplatten, Abbildungen und mancherlei anderes Anschauungsmaterial. Den

*Geist*, den inneren Wert einer solchen Messe, werte ich als Mittel zur religiös-liturgischen Schulung meiner Sänger aus. Die *Vorzüge* also gearteter Probe-Arbeit liegen klar auf der Hand: Kein Drill, keine Abrichtung, kein Pauken, keine Erniedrigungen der singenden Menschen als Gottesgeschöpfe zu Maschinenteilen (Musikmaschine) – aber: Geistiges Erarbeiten, musische Erziehung, musikalisch-vielseitige Durchdringung innerhalb einer harmonischen Durchbildung an Menschen, die mir als ihrem Singmeister anvertraut sind.

Wie mit dieser Messe so verfare ich entsprechend mit Motetten, Segen, mehrstimmigen deutschen Gesängen, Kirchenliedern usw. Einstimmige Volkslieder für den gottesdienstlichen Gebrauch werden nach kurzem, stillen Durch-Lesen gleich vom Blatt gesungen. Und das Ergebnis, der bleibende Wert solchen Arbeitens? Alle Sänger spüren, um bei dem Beispiel der Schroeder-Messe zu bleiben, daß es sich um eine betend-singende Komposition eines in neuen Formen und neuen Farben musizierenden Tonmeisters handelt, deren *Haltung* durchaus *dienend* und nirgendwo selbstsüchtig, aufdringlich ist, die stets die heilige Handlung begleitet und überall dem frommen Geist unserer *musica sacra* untergeordnet ist. So kann jede Stunde der Arbeit im Kirchenchor zu einer Stunde der Besinnung, der Sammlung, der Erhebung, der liturgischen Vertiefung und der musikalischen Bereicherung und Freude werden.

*(Nachdruck aus: Heinrich Jacobs, Kirchenmusikalische Gegenwartsfragen, Aachen 1939 und 1952)*

# MISSA BREVIS

Gesamtdauer: ca 13 ½ Min.

Zeitdauer: 1 Min. 50 Sek.

## Kyrie

Hermann Schroeder, Op. 17

**Ruhig**

Sopran  
Alt

Tenor  
Baß

*p* Ky-ri-e e - lei - son, e - lei - son, Ky-ri-e e -

5 lei - son, e - lei - son, *rit.* 10

Ky-ri-e e - lei - son, e - lei - son Ky-ri-e e - lei - son.

son,

lei - son, Ky-ri-e e - lei - son, Ky-ri-e e - lei - son.

**Beschwingt**

Chri - ste e - lei - son,

*mf* Chri - ste e - lei - son, Chri -

*mf* Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e -

*mf* Chri - ste e - lei - son,

15 Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e - lei - son, e -

ste e - lei - son, Chri - ste e - lei - son, e -

lei - son, Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e - lei -

Chri - ste e - lei - son, Chri - ste e - lei -

Edition Schwann, Frankfurt  
Bestell-Nr. S 1634

S 1634

© 1936 by Edition Schwann

Mitteilungen der Hermann-Schroeder-Gesellschaft Heft 6 (September 2015)

**Breit**

20

lei - son, e - lei - son, Chri - ste, Chri - ste e - le - - i - son.

son, e - lei - - son,

**Bestimmt**

25

Ky - ri - e e - lei - - son, Ky - ri - e e -

*f* Ky - ri - e e - lei - - son, Ky - ri - e e - lei - - son,

*f* Ky - ri - e e - lei - - son, Ky - ri - e e -

*f* Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,

*poco rit.*

30

lei - son, e - - le - i - son, e - - lei - son, e - le - - i - son.

Ky - ri - e e - - le - i - son, e - - lei - son, e - - le - i - son.

lei - son e - - le - i - son, e - - lei - son, e - le - - i - son.

Ky - ri - e e - - le - i - son, e - - lei - son, e - le - - i - son.

Zeitdauer: 2 Min. 45 Sek.

**Gloria**

**Quasi alla breve**

Et in ter - ra pax ho - mi - ni - bus.

Lau - da - -

*p* bo - nae vo - lun - ta - tis.

Lau - da - -

*f* Be - - -

5. mus te. Ad - o - ra - mus te. Glo - ri - fi - ca - mus te.

Be - ne - di - ci - mus te *ff* Glo - ri - fi - ca - - mus te.

- mus te. Ad - o - ra - mus te. Glo - ri - fi - ca - mus te.

- ne - di - ci - mus te. *ff* Glo - ri - fi - ca - - mus te. Gra - ti - as